

ゲーテとフロイト

——抑圧体験の問題への追跡——

大 木 実

Goethe und Freud

——zum Problem der verdrängten Erlebnisse——

Minoru Ooki

Abstract

Alle Assoziationen im Denken Freuds laufen früher oder später zu Goethe. (Marcuse)⁽¹⁾

Es war ein Vortrag des kleinen, unvergleichlich schönen Aufsatzes von Goethe, "Die Natur", der den "schwankenden Abiturienten zum Studium der Naturwissenschaft drängte"⁽⁶⁾. Freud träumte gelegentlich von Goethe.

Darin kann man eine Beziehung zwischen Goethe und Freud finden. Freud legte größeren Wert auf das Experiment als auf das Denken. Der Augenmensch Goethe verachtete Philosophie und Spekulation, und er sah alles schon in der Betrachtung und Dichtung existieren. Beide großen Gelehrten wünschten sich lieber Erfolg zu haben in ihrem Tun und Handeln als in ihrem Denken.

Freud sah dasselbe Resultat, das er in den Büchern Schopenhauers und Nietzsches and, auch in seinen Experimenten. Eine interessante Tatsache ist, daß er immer das Ergebnis seiner Experimente in den Werken der Philosophen bestätigt finden wollte. Aber er versicherte sich jeweils nicht vorher, sondern erst nach dem Experiment.

Doch möchte ich hier nicht die komplizierte Psychoanalyse Freuds darlegen. Nur einige Hinweise seien mir erlaubt.

Erstens, wer in der Jugend einen großen Schrecken erlebt hat, der wird diesen zeitlebens im Unterbewußtsein mit sich tragen. Das frühere Erlebnis bedrückte ihn so schwer, daß er es nicht vergessen kann.

Der junge Goethe zum Beispiel erlebte die bittere Enttäuschung einer unglücklichen Liebe, so daß er auch in späteren Jahren nicht vergessen konnte, was er damals für einen schrecklichen Schock mitgemacht hatte. Die Erinnerung an sein altes Erlebnis erwachte immer wieder, sodaß er keine dauernde Liebe finden konnte. Seine erste Liebe war ein Mißerfolg gewesen, deren Erinnerung das ganze Leben hindurch aus Unterbewußtsein nicht verschwand.

Zweitens, das gezügelte Liebesverlangen nach einer unerreichbaren Frau kann in wertvoller Dichtung oder anderen Kulturschaffen schöpferisch wirksam werden. Das nennt man Sublimierung der Triebe. In vielen Gedichten und Romanen können wir diese Erscheinung bestätigt finden. In Goethes Roman "Wilhelm Meisters Lehrjahre" finden wir einen geheimnisvollen Harfenspieler. Er war in jungen Jahren im Inzest Mignons Vater geworden.

Seine Frau Spereta was fromm und gläubig, daher wurde sie erlöst und kam in den Ruf einer heiligen Dame jener Gegend. Aber der Mann wurde von seiner Sünde fast erdrückt. Er mußte ein einsames und qualvolles Leben führen. Das was die verdiente Strafe für seine Sünde, die

昭和 59 年 10 月 31 日受理

• 一般教育部教授